

Hu Yaobang, Werdegang

Wolfgang Bartke

Der noch nicht offiziell bestätigte Wechsel an der Führungsspitze der KP Chinas liegt ganz auf der Linie der Personalpolitik, wie sie seit mehr als einem Jahrzehnt zu beobachten ist: Alle Kader, die ihre Führungspositionen der Kulturrevolution verdanken, müssen weichen. Zu sehr ist das Jahrzehnt von 1966 bis 1976 im Bewußtsein der chinesischen Bevölkerung verbunden mit Chaos und Unbill, als daß die Partei, wenn sie glaubwürdig sein will, es sich länger leisten könnte, Emporkömmlinge aus dieser Zeit auf Führungsposten zu belassen. Hinzu kamen die persönlichen und ideologischen Spannungen zwischen den Funktionären in der Führung, die ein Mit- oder Nebeneinander auf Dauer ausschlossen. So mußte schließlich Hua Guofeng verschwinden, von Mao Zedong einstmals selbst zu seinem Nachfolger bestimmt, obwohl diesem das wohl größte Verdienst bei der Ausschaltung der "Viererbande" im Jahre 1976 zukommt; wäre doch damals ohne ihn nichts gelaufen.

An seine Stelle tritt nun ein Funktionär mit aus heutiger Sicht lupenreiner Parteikarriere, die bis in die früheste Revolutionszeit zurückreicht. Es ist Hu Yaobang. Von allen anderen noch heute aktiven Revolutionären der ersten Stunde unterscheidet ihn eines: Er ist der jüngste unter ihnen. Denn bereits im 13. Lebensjahr trat Hu, 1915 keine 100 km von Mao Zedongs Geburtsort zur Welt gekommen, in ein kommunistisches Kindercorps ein, dessen Aufgaben sich im wesentlichen auf Ordonnanz- und Meldegängertätigkeiten beschränkten. Hieraus darf auf eine allenfalls kurzfristige Schulausbildung Hus geschlossen werden. Nach der Teilnahme am Herbsternernte-Aufstand in seiner Heimatprovinz Hunan im Jahr 1927 ist über ihn nichts bekannt, bis er 1930 - nach offiziellen Angaben - dem Kommunistischen Jugendverband beiträt. Weitere drei Jahre später tauchte er im Jiangxi-Sowjet auf, dem damaligen bewaffneten Zentrum der chinesischen Kommunisten. Hier wird er sehr bald leitender Funktionär des Jungkommunisten-Verbandes. Auch während des langen Marsches von 1934 bis 1935 war er mit Jugendaufgaben betraut, das heißt mit der Verwendung der jugendlichen Soldaten. Ende 1935 übernahm er die Organisations-Abteilung des Jungkommunisten-Verbandes. Das folgende Jahr sah ihn als Studenten an der antijapanischen Militär- und Politakademie der Roten Armee, die damals deren Hauptausbildungsstätte war. Etwa 1937 übernahm er den Posten eines stellvertretenden Leiters der Polit-Abteilung an dieser Akademie, wenig später auch den eines Direktors der Organisations-Abteilung unter der Politischen Hauptverwaltung der Militär-Kommission des Zentralkomi-

tees der KP Chinas. Daß Hu Yaobang, eben über 20 Jahre alt, mit derart verantwortungsvollen Posten betraut wurde, läßt auf seine außergewöhnlichen Fähigkeiten schließen, die zum einen im Umgang mit Jugendlichen, zum anderen im organisatorischen Bereich zu suchen sind. Bis zum Ende des Chinesisch-japanischen Krieges war Hu nur kurzfristig zu den Kampfverbänden der Roten Armee abgestellt; so 1941, als er die Organisations-Abteilung der Allgemeinen Polit-Abteilung im 18. Armeekorps leitete. Dies änderte sich erst 1947, als die Offensive der Kommunisten gegen die Kuomintang-Truppen begann und sämtliche Verwaltungskader den kämpfenden Verbänden zugeteilt wurden. Anfang 1949 finden wir daher auch Hu Yaobang in einer kämpfenden Einheit, und zwar als Direktor der Polit-Abteilung eines Regiments im Verband der 2. Feldarmee. Hier findet sich die erste erkennbare Verbindung zu Deng Xiaoping, war dieser doch Politikkommissar der 2. Feldarmee, eine Verbindung, die indessen gewiß älteren Datums gewesen sein dürfte. Bis Ende des Jahres 1949 stieg Hu zum Direktor der Polit-Abteilung des 18. Armeekorps auf und wurde, nachdem dieses Sichuan, die Heimatprovinz Deng Xiaopings, miterobert hatte, Direktor des Verwaltungsamtes für Nord-Sichuan. Dort blieb er bis 1952, bis er in die Zentrale gerufen wurde, um erneut mit Jugendaufgaben betraut zu werden: Mit der Wahl zum Sekretär der Neudemokratischen Jugendliga wurde sein vorbestimmter Weg zum obersten Jugendfunktionär erkennbar. Als diese schließlich 1957 zur Kommunistischen Jugendliga umorganisiert wurde, übernahm er deren Führungsposition als 1. Sekretär, die er bis 1964 innehielt. In seiner Eigenschaft als führender Jugendfunktionär unternahm Hu seine erste Auslandsreise, die ihn 1953 zur Bukarester Sitzung des "Weltbundes der Demokratischen Jugend" führte, einer der Dachverbände der internationalen kommunistischen Bewegung. Dieser Weltbund wählte ihn damals zu einem seiner Vizepräsidenten, ein Posten, den er bis zum Bruch zwischen China und der Sowjetunion bekleidete. Die einzigen weiteren Auslandsreisen führten ihn 1957 zu den Weltjugendfestspielen nach Moskau, 1962 als Leiter einer Freundschafts-Delegation nach Albanien und 1978 als Mitglied einer Partei- und Regierungs-Delegation nach Kambodscha.

Mit der Einsetzung als oberster Jugendfunktionär ging auch die Etablierung Hu Yaobangs in anderen zentralen Führungsorganen einher. 1954 zog er als Abgeordneter der Provinz Shandong in den I. Nationalen Volkskongreß ein, wurde 1958 für den II. bestätigt und 1964 von der Provinz Sichuan in den III. NVK geschickt. Das Führungs-

organ des Nationalen Volkskongresses ist dessen Ständiges Komitee, dem rund 200 Mitglieder angehören, die die Arbeit des Parlaments besorgen. Auch diesem gehörte Hu von dessen Gründung bis zur Kulturrevolution an.

nar auserkoren wurde, die Führung der KP Chinas zu übernehmen.

Sein bedeutendster Aufstieg in die Machthierarchie aber war die Wahl zum Mitglied des Zentralkomitees der KP Chinas, vorgenommen 1956 vom VIII. Parteitag. Die Sonderstellung Hu Yaobangs unter den damals gewählten ZK-Mitgliedern ergab sich daraus, daß er mit 41 Jahren deren jüngstes war. Das war zweifellos eine besondere Auszeichnung, die nicht ausschließlich auf Verdiensten beruhte, sondern auch ungewöhnliche Fähigkeiten honorierte, die die Führer der KP Chinas in ihm erkannt haben mußten.

1964 wurde die Kommunistische Jugendliga aufgerufen, ihre Führung zu verjüngen. Dies führte in der Folge denn auch zum Fortgang des inzwischen 49jährigen obersten Jugendfunktionärs. Die Parteiführung versetzte ihn in die Provinzführung, wo er 1965 amtierender Parteichef der Provinz Shaanxi und 3. Sekretär des Nordwest-Büros im ZK der KP Chinas wurde. Anfang 1966, als sich die Wirren der Kulturrevolution bereits abzeichnen begannen, wurde er noch einmal, wohl um Schlimmes zu verhüten, als Jugendfunktionär in die Zentrale zurückgerufen. Wie viele andere aber war auch er machtlos gegen die aufkommende neue Gewalt: Im Januar 1967 wurde er als Anti-Partei-Element gebrandmarkt, woraufhin er verschwand.

Erneut zeigt sich im folgenden seine Sonderstellung: 1972 gehört er zu den ersten, die als Opfer der Kulturrevolution aus der Verdammung zurückkehren dürften. Zwar blieb ihm die höhere Führung verschlossen, doch bekleidete er immerhin offiziell nicht näher bezeichnete Posten in der Regierung und in der Akademie der Wissenschaften.

Erst nach dem Tod Mao Zedongs und der einen Monat später erfolgten Ausschaltung der "Viererbande" erfolgte sein schrittweiser Aufstieg. 1977 wählt ihn der XI. Parteikongreß zum Mitglied des Zentralkomitees, gleichzeitig wird er Vizepräsident der Obersten Parteischule und wenig später Direktor der Organisations-Abteilung des ZK der KP Chinas. Sein Durchbruch zur obersten Parteiführung erfolgt endlich im Dezember 1978, als er vom 3. Plenum des XI. ZK zum Mitglied des Politbüros gewählt wird. Gleichzeitig gab er die Leitung der Organisations-Abteilung des ZK ab, um die weit wichtigere Propaganda-Abteilung zu übernehmen. Diese leitet er bis Februar 1980, als ihn das 5. Plenum des ZK zum Mitglied des Ständigen Komitees des Politbüros wählt, also in das sechsköpfige allerhöchste Führungsorgan der KP Chinas, und gleichzeitig überdies noch zum Generalsekretär des Sekretariats der Partei.

Es steht nach allem außer Frage, daß mit Hu Yaobang ein außerordentlich befähigter Funktio-